

Griff zur Zigarette bei Jugendlichen immer weniger „angesagt“

Die Raucherquote bei Jugendlichen in Deutschland sinkt, wie eine heute von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) veröffentlichte Studie belegt.

Immer mehr Jugendliche in Deutschland lehnen den Griff zur Zigarette ab. Die Raucherquote in der Altersgruppe der 12- bis 17-Jährigen ist von 23% im Jahr 2003 auf 20% im Jahr 2005 gesunken. Entsprechend ist auch die Zahl der Jugendlichen gestiegen, die noch nie geraucht haben: In der Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen haben 57% im Jahr 2003 angegeben, noch nie geraucht zu haben, im Jahr 2005 waren es 62%. Zu den besonders erfreulichen Studienergebnissen gehört, dass mehr Jugendliche als früher angegeben haben, den Tabakgeschmack schlichtweg als unangenehm zu empfinden, weshalb Rauchen für sie nicht in Frage kommt. Außerdem zeigt die Untersuchung, dass das Wissen der Jugendlichen über die gesundheitlichen Risiken des Tabakkonsums zugenommen hat. Die Studie zeigt klar auf: Der Trend bei deutschen Jugendlichen geht weg von der Zigarette. Immer mehr junge Leute sind so schlau und stellen sich zu Recht die Frage: Warum erst an den unangenehmen Tabakgeschmack gewöhnen und das Taschengeld für Zigaretten ausgeben, wenn ich dann später als Erwachsener auch noch große Mühe haben werde, mir das Rauchen wieder abzugewöhnen?

Die Studie zeigt weiter, dass der größte Teil der 12- bis 19-jährigen Jugendlichen durch die Präventionskampagnen zur Förderung des Nichtrauchens erreicht wurde. In den letzten Jahren hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung eine sehr erfolgreiche und breit angelegte Kampagne zur Tabakprävention bei Jugendlichen durchgeführt. Die Kampagne war frech und innovativ, hat die Jugendlichen aber gleichzeitig ernst genommen und glaubwürdige Informationen über die gesundheitlichen Risiken des Rauchens vermittelt. Daneben hat sich auch gezeigt, dass die Tabaksteuererhöhung ein wirkungsvolles Instrument ist, um die Raucherquote bei den Jugendlichen zu senken. Ein Mix aus gesetzlichen und präventiven Maßnahmen ist am besten geeignet, den Tabakkonsum einzudämmen.